

# Lilli-Hut drehseln

## Herstellung einer Miniatur - Melone

Ein Nassholz - Rohling aus einem Halbstamm, hier z.B. Birke, ca. 200mm Ø, wird grob rundgeschnitten.



Hier wird ein Planscheibenring montiert.

Dazu braucht die Fläche nur grob zugerichtet sein.

Dann wird das ganze in das Vierbackenfutter auf die Maschine gespannt.

Beginnen sollte man mit der niedrigsten Drehzahl, bis der Rohling rund läuft.

PS. Die kleine Jet 1140 reicht für diese Arbeiten vollkommen aus, wenn man die Röhre nicht zu rasant einsetzt.





Vor dem Einschalten der Maschine, unbedingt den Rohling von Hand einmal runddrehen und auf Freigängigkeit prüfen.

Ganz Vorsichtige können zusätzlich den Reitstock dagegenspannen, bis die größten Unwuchten abgedreht sind.

Es macht richtig Spaß, wenn die noch feuchten Späne durch die Luft wirbeln.



Eine scharfe Schalenröhre ist natürlich Grundvoraussetzung für eine saubere Oberfläche

Oben wird bereits ein Zapfen zum Umspannen angedreht.



Die Krempe wird von oben gesehen rund ausgearbeitet.  
Der Außendurchmesser vom eigentlichen Hut, dort, wo er am Kopf sitzt, sollte ca. 100 mm betragen, da ich mein Lichtfutter für diese Größe vorgerichtet habe. Dazu aber später mehr.

Die Außenform ist weitestgehend hergestellt.

Der Zapfen zum Umspannen sollte mittig unbedingt mit einem Körnerloch versehen sein.  
Mehr dazu später.





Ein zweites Backenfutter erleichtert das genaue Umspannen erheblich. Man kann so prüfen, ob das Futter richtig auf dem Zapfen sitzt und vollkommen rund läuft.

Das ist, wie gesagt, eine Erleichterung, aber gewiss kein Muß.

Nun ist der Hut-Rohling umgespannt



Vor dem Abnehmen des Planscheibenringes ist unbedingt der absolute Rundlauf zu prüfen.

Ein späteres Wiederaufspannen ist nur sehr schlecht möglich.



Jetzt kann nochmals die Außenform leicht nachgearbeitet werden, damit der Rohling wirklich absolut rund läuft.

Bei einer späteren Wandstärke von 1,5 mm und weniger, wird die kleinste Unwucht zum „Durchblick“ führen.

Ich kann ein Lied davon singen.



Nun sollte der Raum etwas abgedunkelt werden um den Lichtschein beim Abdrehen der Krempe optimal durch das feuchte Holz sehen zu können.



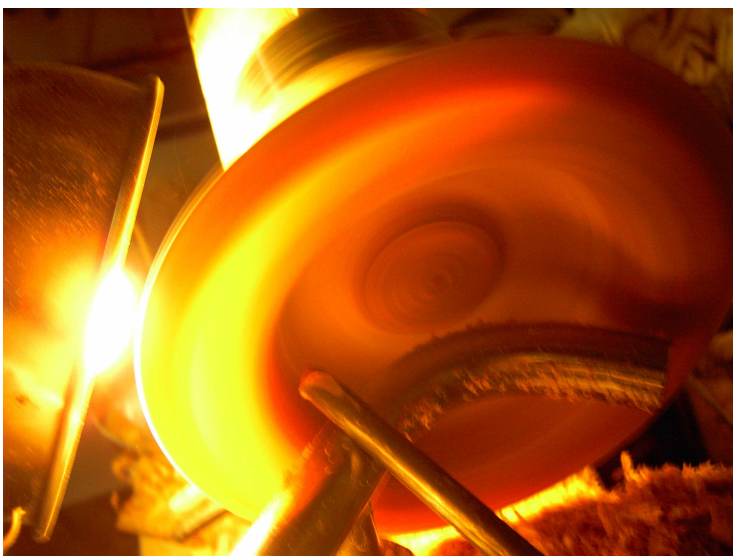


Beim Abdrehen der gerundeten Krempe, sowie ab jetzt bei der ganzen Arbeit, gilt:

### **Innenform folgt Außenform**

Man sollte immer nur 1 - 2 cm auf die endgültige Fertigwandstärke drehen, um ein Flattern, und somit ein stellenweises Durchbrechen zu verhindern.

Ein Abstützen mit dem Zeigefinger der linken Hand gegenüber der schneidenden Röhre verschafft eine gewisse Stabilität. Das sieht gefährlicher aus als es in Wirklichkeit ist. Aber jeder sollte das so machen, wie er es für richtig hält.



So wird nun vorsichtig mit der Röhre Stück für Stück des Hutkörpers bis zum Deckel, wo sich der Zapfen befindet ausgehöhlt. Dabei ist stets auf die gleichmäßige Lichtdurchlässigkeit der Wandung zu achten. Mit einem Tanzmeister kann regelmäßig die Wandstärke kontrolliert werden. Die Flächen sollten auch gleich geschliffet bzw. geschliffen werden.

In diesem Beispiel soll der Hut oben leicht nach Außen gewölbt werden. Das ist jetzt Innen sorgfältig auszdrehen.

Soll der Hut oben eine Delle (Mulde) bekommen ist dies auch jetzt von Innen in der Negativform bereits vorzdrehen.



Nun ist das Schlimmste überstanden.

Die Innenseite sollte jetzt fertig geschliffen werden, da dies später nur mehr von Hand möglich ist.

Man kann auch schon erkennen, was hier entstehen soll.

Jetzt kommt das Lichtfutter zum Einsatz.

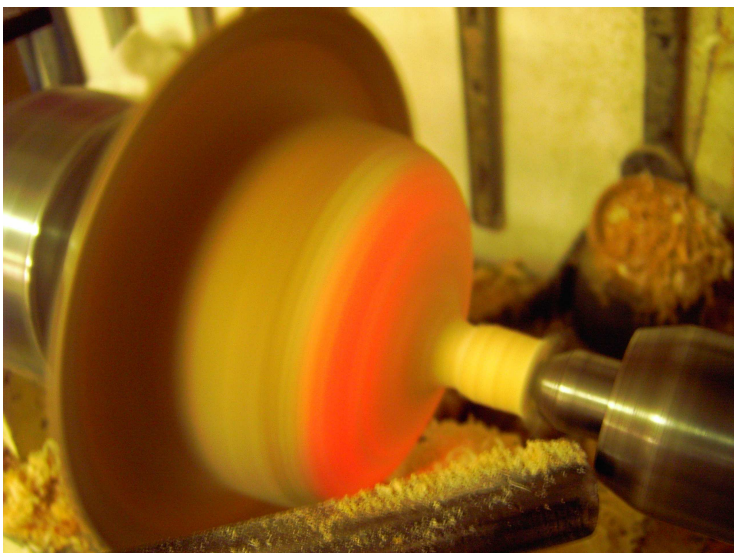
Es besteht aus einem Zapfen mit Planscheibe und einem eingepressten Rohr, das mittels Kugellager in sich drehbar ist. Durch das Rohr wird über 2 Phasen Strom zu der vorne integrierten Lampenfassung geleitet. Über die Lampe wird ein ausgedrehter, konisch zulaufender Holzkörper auf die Planscheibe geschraubt. Dieser ist mit einem Neopren-Mantel überzogen, auf den der Hut dann fest (aber nicht zu fest) gestülpt wird.





Eine 12 Volt Halogenbirne sorgt für ausreichend Licht, um durch das dünne Holz scheinen zu können

Jetzt wird die Vertiefung in der Mitte des Zapfens gebraucht, um den Hut mit dem Reitstock exakt rund drehend auf dem Futter platzieren zu können.

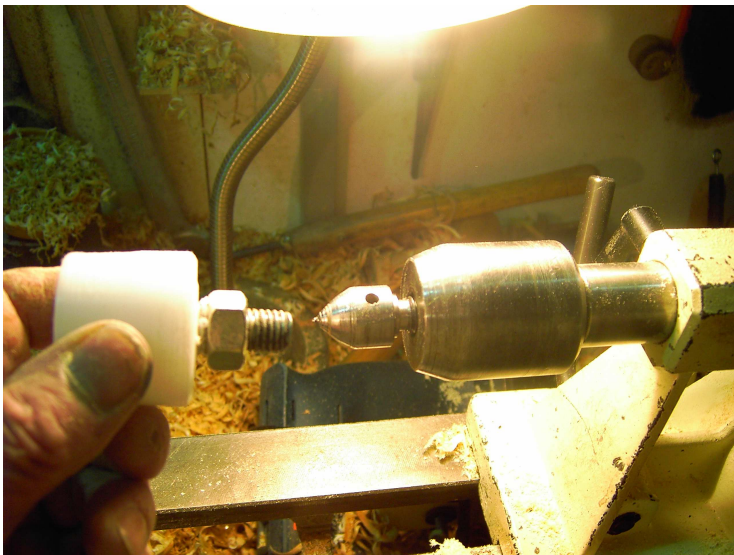
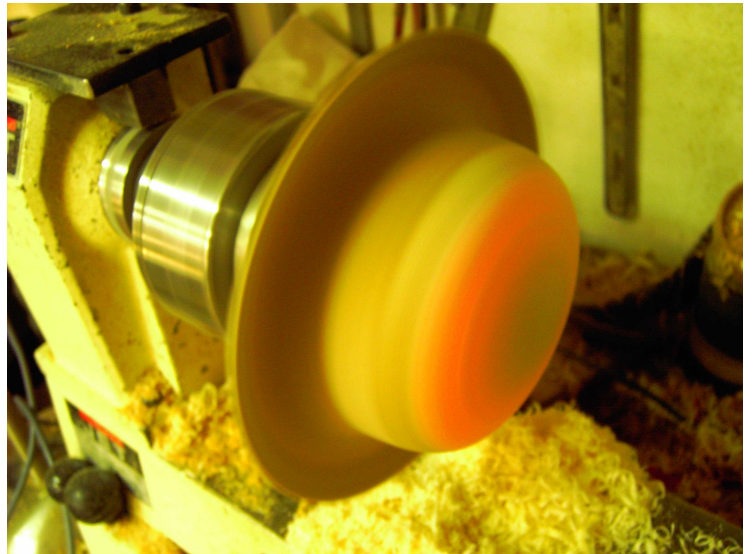


Nun wird vorsichtig der Zapfen abgedreht und der Deckel mit Hilfe des Lichtscheines exakt der inneren Form angepasst.

An dieser Stelle sollte der Druck vom Reitstock genommen werden um nicht zu guter Letzt doch noch den gefürchteten „Durchblick“ zu bekommen.



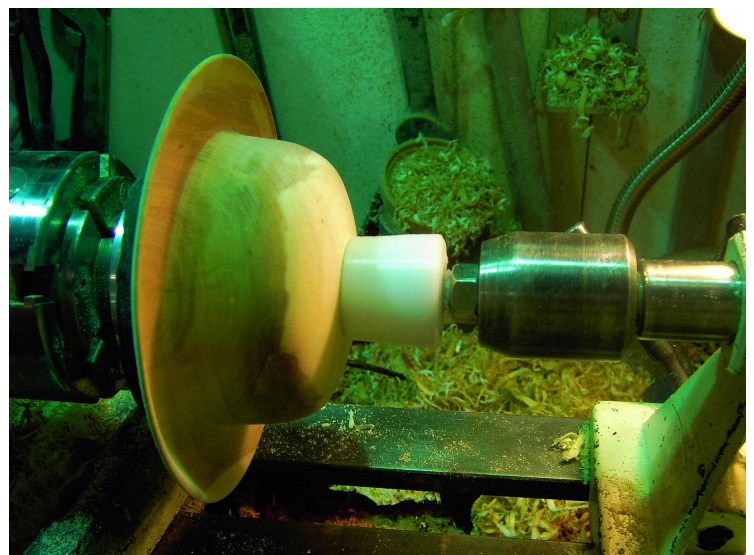
Wenn die Hutgröße exakt zum Futter passt, hält der Hut jetzt auch zum letzten Schliff von alleine.



Sicherer ist aber in jedem Fall eine Stütze mit dem mitlaufenden Reitstockkörper. Bei meinem Rollkörper kann ich die Spitze gegen selbstgemachte Adapter M12 austauschen.

Eine Übersteckhülse erfüllt aber den gleichen Zweck.

Nun kann problemlos der letzte Schliff erfolgen





Das Hutband kann man mit einem farbigen Holz auftragen. Hier wird ein Stück Padouk an das drehende Werkstück gehalten, bis sich die Farbe durch die Hitze überträgt. Auch hier sollte erst mal „trocken“ geübt werden.

Wenn es mal zu breit wird, einfach wieder abschleifen.

Ein Gummiband, nur leicht gespannt, zieht beim Trocknen die Krempe in eine geschwungene Position.

Normalerweise wird ein Hut jetzt noch in eine Presse gespannt um eine ovale Form zu bekommen, denn kein Mensch hat einen kreisrunden Kopf. Da dies aber nur Schaustücke sind, verzichte ich darauf.



Der Kreativität des Hut-Drechsers in Punkto Formen sind keine Grenzen gesetzt.

Übrigens, meine bisher niedrigste Wandstärke war **0,6 mm**

Ich wünsche viel Spaß und Erfolg beim Nachmachen.